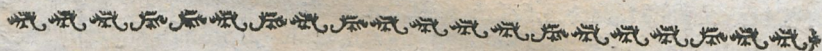


# Bericht

von dem

## Waisen-Hause zu Dresden, Auf das Jahr

Vom 23. Februar. 1758. bis wieder  
dahin 1759.



**D**as Mitleiden gegen arme und nothleidende Neben-Menschen, ist nicht nur in der Sitten-Lehre, sondern auch vornehmlich in dem Christenthum gegründet. Seynd barmherzig und milde, sagte dort der Welt-Heyland, gleich wie auch euer Vater im Himmel barmherzig ist. Diese Anweisung des theuersten Welt-Erlösers in Erfüllung zu bringen, hat es zu keiner Zeit, und in der That noch nie so wenig, als in gegenwärtiger höchstbetrübt und Jammers-vollen, an erbarmungswürdigen Personen, und Gelegenheiten, ihnen Gutes zu thun, ermangelt. Und wer ist denn auch wohl eines mehrern Mitleidens und Erbarmens würdiger, als arme, dürftige Vater- und Mutterlose, von aller Welt verlassene Waisen? Die auch bey denen besten und gesegnetesten Zeiten von nichts, als anderer gutherziger Neben-Christen Mild- und Wohlthaten, geschweige denn bey Theuerung, und überall einreißendem Kummer und Noth, sich zu unterhalten vermögend sind, und dannerhero gar oft die Worte von sich

))

sich

6





sich hören lassen: Vater und Mutter verlassen mich, aber der Herr nimmt mich auf. Die hiesiges Orts abermahls sich zu denen Thüren ihrer Wohlthäter demüthig, und fast zitternd nahebe, viele arme theils prostrirte Waisen, preisen zuoberst die Barmherzigkeit und Güte des großen Gottes rühmend-voll, daß Er sie auch in der allerbetrübtesten Zeit, mannigfaltigen Ungemach, Furcht, Angst und Schrecken, welches hiesige Stadt und Land nur in allzu welcher Maasse im abgewichenen Jahre betroffen, väterlich erhalten, und sie wie einen Brandt aus dem Feuer errettet. Sie danken aber auch ihren Wohlthätern herzlich, daß deren milde Hand, auch bey so überhäuffter Noth, Jammer und Elend sie nicht gänzlich verlassen wollen; Leben anbey der gewissensten Zuversicht, der höchste Geber alles Guten werde ihr inbrünstiges Gebeth in Gnaden erhören, und ihre geneigte Wohlthäter vor allen fernern Unfall, gleich wie einen Aug-Äpfel im Augel väterlich beschützen, und bewahren, dieses auch um so viel mehr, da dieselben bey gegenwärtigen, ob schon bedrängten Zeit-Läufften und Umständen, ihr mitleidendes Herz dennoch vor ihnen nicht verschließen. Von demjenigen aber so im vorigen 1758. Jahre zu Erhaltung derer vielen armen und täglich Zahlreicher werdenden Waisens-Kinder gesammelt worden, haben theils dieselben ihre Verforgung, an gründlichen Unterricht in Christenthum und andern dienlichen Wissenschaften, Kleidung und Beköstigung genossen, theils ist auch solches zu Verbesserung unartiger und unschlachtiger Menschen, deren Bosheit nachdrücklich Ziel und Maasse, Obrigkeit wegen gesetzt werden müssen, verwendet worden, und sind solchem nach von 23. Februar. des abgewichenen 1758. bis zum 23. Febr. des jetztlauffenden 1759. Jahres in allhiesigen Waisenhause verpfleget und unterhalten worden:

- I. Prediger und Catecheta bey der Kirche.
2. Informatores.
- I. Werkmeister vor die Knaben.
- I. Lehrmeisterin vor die Mägden.
- I. Köchin.
2. Wärterinnen, und
- I. Zuchtmeister vor die Züchtlinge.


Ferner:



Ferner:

57. Waisen-Knaben, davon
1. in die Königl. Hof-Buchdruckerey, und
  8. auf Handwerker gekommenen.
  4. zu Diensten gelanget.
  2. gestorben.
  1. in die Königl. Casernen, und
  3. denen Ihrigen verabsolget,
  2. aber ins Armenhaus gebracht worden.
36. amoch vorhanden.
53. Waisen-Mädgen, davon
8. zu Diensten gelanget,
  3. denen Ihrigen verabsolget,
  1. ins Armenhaus, und
  1. ins Lazareth gebracht worden,
  3. gestorben,
37. aber noch vorhanden.
31. Züchtlinge, davon
14. auf Landesherrl. allergnädigste Befehle in die Zucht genommen worden, hiervon aber
  2. dimittiret,
  2. gestorben,
  5. beym Feuer entlauffen, und
  5. amoch vorhanden.
8. auf E. Hoch-Edl. und Hochw. Rath's Verordnung eingeliefert worden, davon aber
1. dimittiret, und
  7. beym Feuer entlauffen.
9. Von E. Edl. Stadt-Gerichte in die Zucht gegeben worden, wovon
8. nach und nach dimittiret, und
  1. beym Feuer entlauffen.

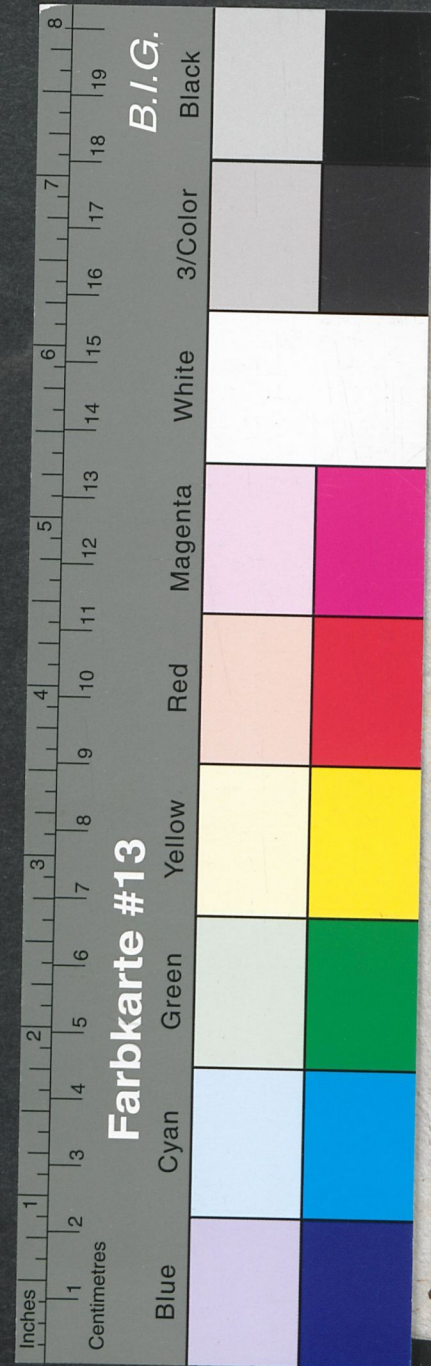




**S**ie armen Vater- und Mutterlosen Waisen er-  
 müden dannenhero niemahls für das Wohl  
 Ihrer werthesten Wohlthäter ihr imbrünstiges  
 Gebeth zu dem Allmächtigen abzuschicken. Sie  
 beten für das theuerste Wohl unsers Allergnädigsten  
 Königs und Landes-Herrn, des gesammten Aller-  
 und Durchlauchtigsten Königl. Chur-Hauses,  
 hiesiger Stadt, und tieffgebeugten armen Landes, auch  
 daß GOTT, der GOTT des Friedens, doch wenigstens  
 in diesem Jahre, aller so vielfältigen Noth und Be-  
 drängniß, durch einen beglückten und dauerhaften Frie-  
 den, bald, bald ein erwünschtes Ende machen,  
 auch alle Schwerdter in Sichelu ver-  
 wandeln wolle!







# Bericht

von dem

## Waisen-Hause zu Dresden, Auf das Jahr

Vom 23. Februar. 1758. bis wieder  
dahin 1759.

Das Mitleiden gegen arme und nothleidende Neben-Menschen, ist nicht nur in der Sitten-Lehre, sondern auch vornehmlich in dem Christenthum gegründet. Seyd barmherzig und milde, sagte dort der Welt-Heyland, gleich wie auch euer Vater im Himmel barmherzig ist. Diese Anweisung des theuersten Welt-Erlösers in Erfüllung zu bringen, hat es zu keiner Zeit, und in der That noch nie so wenig, als in gegenwärtiger höchstbetrübe und Jammers-vollen, an erbarmungswürdigen Personen, und Gelegenheiten, ihnen Gutes zu thun, ermangelt. Und wer ist denn auch wohl eines mehrern Mitleidens und Erbarmens würdiger, als arme, dürstige Vater- und Mutterlose, von aller Welt verlassene Waisen? Die auch bey denen besten und gesegnetesten Zeiten von nichts, als anderer gutherziger Neben-Christen Mild- und Wohlthaten, geschweige denn bey Theuerung, und überall einreisendem Kummer und Noth, sich zu unterhalten vermögend sind, und dannerhero gar oft die Worte von sich